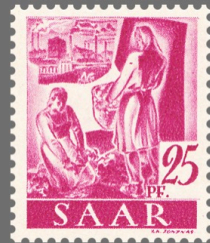
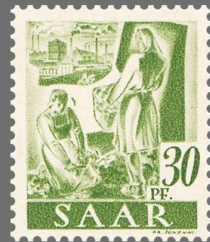


Saarphila Ratgeber

Handbuch Feldmerkmale SAAR I

Berufe und Sehenswürdigkeiten an der Saar



Torsten Maywald

Technische Hinweise

Nutzungsbedingungen

Verlag und Autor gewähren dem Nutzer ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses PDF-Dokuments. Dieses Dokument ist ausschliesslich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen:

- Auf sämtlichen persönlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechts-Hinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden.
- Dieses Dokument darf in keiner Weise abgeändert werden.
- Dieses Dokument darf nicht weitergeben, nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigt, öffentlich ausgestellt, aufgeführt, vertrieben oder anderweitig genutzt werden.

Mit dem Öffnen dieses Dokuments werden diese Nutzungsbedingungen anerkannt. Nicht einverstanden? Dokument löschen!

Hinweise zur optimierten Darstellung

Durch die Formatierung «Doppelseiten mit Titelblatt» wurde diese PDF-Datei für die Ansicht auf grösseren Bildschirmen und Tablets (Landscape-Modus) optimiert. Die Ansicht gleicht so einem «richtigen» Buch. Für die optimierte Darstellung müssen die Menü-Einstellungen des verwendeten PDF-Readers unter Umständen angepasst werden.

Adobe® Acrobat Reader (alle Betriebssysteme ausser LINUX)


«Anzeige» ► «Seitenanzeige» die Einstellungen «Zweiseitenansicht» sowie «Deckblatt in Zweiseitenansicht einblenden»

Apple Vorschau (MacOS)

«Darstellung» ► «Seitenleiste ausblenden» und ► «Doppelseiten»; alternativ drücken Sie die Tastenkombination `⌘1` gefolgt von `⌘3`

Auf Smartphones empfiehlt sich für ein angenehmes Leseerlebnis der Ansichtsmodus «Einzelseiten» im Hochformat.

Vorteile des PDF-Formats

Die hochauflösenden Bilder können durch «Aufziehen» vergrößert, wichtige Passagen markiert und an interessanten Passagen Lesezeichen gesetzt werden. Die PDF-Datei ist druchgängig mit Verknüpfungen versehen. Beispiel: Aus dem Inhaltsverzeichnis kann direkt auf ein gewünschtes Kapitel zugegriffen werden. Ganz ohne Blättern. Die Verknüpfungen innerhalb des Buchs sind durch ein vorangestelltes Pfeilsymbol «→» gekennzeichnet, Verknüpfungen zu Internetseiten durch ein vorangestelltes «→». Sollte der verwendete PDF-Reader nicht über eine «Zurück»-Funktion verfügen, empfiehlt es sich, vor dem «Tippen» oder «Klicken» die aktuelle Seitenzahl zu merken oder ein Lesezeichen zu setzen.

Der grosse Umfang des Handbuchs fällt im Gegensatz zu gedruckten Büchern tatsächlich «nicht ins Gewicht». Es kann problemlos auf handelsübliche Smartphones oder Tablets geladen und auf Briefmarken-Messen oder Tauschabende mitgenommen werden; der Begriff «Handbuch» erhält hierdurch eine völlig neue Bedeutung.

Dieses Handbuch wurde in den serifenlosen Grotesk-Schriftarten «Helvetica Neue»¹ und «Avenir»² gesetzt. Diese sind auf moder-

¹ 1956 von dem Schweizer Grafiker und Typografen Max Miedinger (1910-1980) entworfen

² 1988 von dem Schweizer Typografen Adrian Frutiger (1928-2015) entworfen

nen Displays sehr gut lesbar. Darüber hinaus wurde die Lesbarkeit auf digitalen Geräten durch sorgfältig gewählte Parameter für Schriftgrösse, Schriftfarbe, Linienhöhe und Zeichenabstand optimiert.

Fairness

Seien Sie bitte fair. Der Verlag hat ganz bewusst auf DRM (Digital Rights Management) verzichtet. Weder Adobe Digital Editions oder ähnlichen Programme müssen installiert werden. Dieses Exemplar des Handbuchs verfügt jedoch über individuelle digitale Wasserzeichen. Eine Weitergabe ist ausschliesslich in den engen Grenzen des Urheberrechts gestattet. Das bedeutet: Vor der Weitergabe (Teilen/Verschenken/Verkauf) müssen sämtliche privaten Kopien dieser Datei auf allen digitalen Geräten gelöscht werden. Danke

Inhaltsverzeichnis

Technische Hinweise

Vorwort 1

1. Berufe und Sehenswürdigkeiten an der Saar 6

1.1	Neue Briefmarken für das Saarland	10
1.2	Die 1. Offenburger Ausgabe	22
1.3	Die Herstellung	26
1.4	20 Wertstufen	62
1.5	Weitere Ausgaben	84
1.6	Sechs Bildmotive	96
1.7	Unzählige Abweichungen	122

2. Feldmerkmale 1. Offenburger Ausgabe 134

2.1	2 Pfennig	142
2.2	3 Pfennig	254
2.3	6 Pfennig	352
2.4	8 Pfennig	464
2.5	10 Pfennig	590
2.6	12 Pfennig	700
2.7	15 Pfennig	796
2.8	16 Pfennig	896
2.9	20 Pfennig	984
2.10	24 Pfennig	1088

2.11	25 Pfennig	.....	1196
2.12	30 Pfennig	.....	1302
2.13	40 Pfennig	.....	1404
2.14	45 Pfennig	.....	1514
2.15	50 Pfennig	.....	1588
2.16	60 Pfennig	.....	1714
2.17	75 Pfennig	.....	1814
2.18	80 Pfennig	.....	1926
2.19	84 Pfennig	.....	2016
2.20	1 Mark	.....	2096

Anhang

2166

A.1	«111» Feldmerkmale, die man gesehen haben sollte»	.....	2167
A.2	Definitionen	.....	2270
A.3	Tabellen	.....	2278
A.4	V. K. Jonynas - Kurzbiographie	.....	2288
A.5	Der Winter 1946/47	.....	2296
A.6	Der Rastertiefdruck	.....	2300
A.7	Bibliographie	.....	2306

Über mich

1.2

Die 1. Offenburger Ausgabe



Ich habe den Begriff «1. Offenburger Ausgabe» schon mehrfach verwendet. Woher stammt diese eigentümliche und etwas sperrige Bezeichnung?

Briefmarkenausgaben werden in der Saarphilatelie gern nach ihrem Druckort benannt und systematisch durchnummeriert. Diese nette Gewohnheit geht meines Wissens nach auf den französi-

schen Philatelisten und Autor L. Belini zurück, der in seinem Werk «Études sur les timbres-poste de la Sarre (1920-1935)»³⁷ von 1935 die erste eigenständige Briefmarkenausgabe für das «Territoire du bassin de la Sarre», das Saargebiet, als «Première émission de Paris valeur en Mark et Pfennig», also nach ihrem Druckort als «1. Pariser Ausgabe» bezeichnete. In der philatelistischen Literatur und in Briefmarken-Katalogen trägt die 1. Offenburger Ausgabe die weiteren Bezeichnungen:

- «Originalausgabe»
- «SAAR I»
- «1. Burda-Serie»
- «1 ère émission de Offenbourg»
- «1 ère tirage»

Für uns interessant sind die Bezeichnungen «SAAR I» sowie «Originalausgabe». Mit «SAAR I» bis «SAAR V» werden in deutschsprachigen Katalogen häufig die von den französischen Behörden für das entstehende Saarland verausgabten Briefmarkenserien («SAAR I/II») sowie die durch die P.T.T. des Saarlandes selbst verausgabten Briefmarkenserien («SAAR III-V») durchnummeriert.

Der Begriff «Originalausgabe» dagegen unterscheidet die 20 Werte der 1. Offenburger Ausgabe von den 13 Werten der «Neuausgabe», die wir als 2. Offenburger Ausgabe kennen. Mehr zu der 2. Offenburger Ausgabe im Kapitel 1.5 «Weitere Ausgaben».

Am 27. Dezember 1946 begann der Druck der ersten Marken der 1. Offenburger Ausgabe. Wie wir wissen, hatten die Arbeiten zu dieser Ausgabe bereits im Spätsommer begonnen und höchstwahrscheinlich war bereits einige Tage vor den Weihnachtsfeiertagen alles für den Druckstart vorbereitet.

³⁷ dieses Werk erschien erstmals von November 1935 bis Dezember 1938 «en suite» in Form von 21 Beiträgen in der renommierten und heute noch erscheinenden Briefmarken-Zeitschrift «L'Écho de la timbrologie»

Ich gehe davon aus, dass zwei Überlegungen dazu führten, bis nach den Weihnachtsfeiertagen zu warten. Einmal die Feiertage selbst, die auf einen Mittwoch und Donnerstag fielen. Doch wollte man wohl auch die Reaktion der Alliierten auf die am vorhergehenden Sonntag unilateral vollzogene Einbeziehung des Saarlands in das französische Zollgebiet abwarten.

Für die Herstellung aller 20 Werte benötigte die Druckerei Franz Burda knapp zwei Monate. Am 22. Februar 1947 wurden die letzten von insgesamt 63'570'000 Briefmarken nach Saarbrücken versandt. Die Auflagehöhe³⁸ der 1. Offenburger Ausgabe ist im Vergleich mit anderen Briefmarkenausgaben dieser Zeit wie der 1. oder 2. «Kontrollratsausgabe» oder den «Länderausgaben» der französischen Besatzungszonen sehr niedrig. Eine für uns Sammler interessante Frage ist, wie viele komplette Sätze aus den verkauften Marken theoretisch zusammengestellt werden könnten. Unter Berücksichtigung der offiziell vernichteten Marken kommen wir auf etwa 1'012'000 komplette Sätze der 1. Offenburger Ausgabe.

Am 20. Januar 1947 gelangten die ersten zwei Werte zu 12- und 75 Pfennig an die saarländischen Postschalter. Wichtig war insbesondere die auf gutem Wasserzeichenpapier gedruckte blaue 75 Pfennig-Marke, welche in Einzelfrankatur die Gebühr für einen Auslandsbrief abdeckte und farblich den Vorgaben des Weltpostvereins³⁹ entsprach. Der zentrale Aspekt für die französischen Behörden war wie bei der gesamten Ausgabe «Berufe und Sehenswürdigkeiten an der Saar» die Wahrnehmung, respektive Aussenwirkung der Briefmarken.

Der Ersttag der Werte zu 24 und 45 Pfennig war der 4. Februar 1947. Die rote 45 Pfennig-Marke deckte in Einzelfrankatur das Porto für eine Auslandspostkarte ab, entsprach dem Farbschema des Weltpostvereins und war ebenfalls auf Wasserzeichenpapier

³⁸ vgl. hierzu: Anhang A.3 Tabellen → «Auflagen»

³⁹ Farbschema festgelegt auf dem Kongress des Weltpostvereins von 1906 in Rom, aufgehoben 1953:

Grün für Auslandsdrucksache der ersten Gewichtsstufe

Rot für Auslandspostkarte

Blau für Auslandsbrief der ersten Gewichtsstufe

gedruckt. Die restlichen 16 Werte folgten am 17. Februar 1947 respektive am 7. März 1947. Die Frankaturgültigkeit aller Werte der 1. Offenburger Ausgabe endete offiziell am 19. November 1947 mit der Einführung der Frankenwährung im Saarland, inoffiziell⁴⁰ am 27. November 1947.

Im folgenden Kapitel beschäftigen wir uns mit der Herstellung der 1. Offenburger Ausgabe und den Herausforderungen, die dieses Unterfangen mit sich brachte. Sie werden nach der Lektüre die Ursachen der unterschiedlichen Abweichungen wie Feldmerkmale, verschobene Perforation, Abklatsch usw. besser verstehen.

→ **Inhaltsverzeichnis**

⁴⁰ vgl. hierzu: Kapitel 1.5 → «Weitere Ausgaben»

Unterschiede der Ausgaben

Bildmotiv Bergmann

Die überarbeitete Schrift des Schriftbands «SAAR» fällt auf und ist selbst bei den Ausgaben des Malstatt-Burbacher Drucks gut zu erkennen, da nicht überdruckt.



Originalausgabe



Neuausgabe



Farbe: RAL 7021 - Schwarzgrau (Töne)
Querstriche der zwei «A» tief



Farbe: RAL 2011 - Tieforange (Töne)
Querstriche der zwei «A» tief



Farbe: RAL 4004 - Bordeauxviolett (Töne)
Wertangabe: «1» ohne Fuss «0» schräg
Querstriche der zwei «A» tief



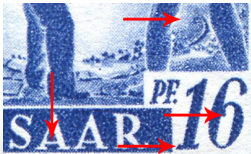
Farbe: RAL 6007 - Flaschengrün (Töne)
Wertangabe: «1» immer stumpf
Querstriche der zwei «A» tief

Bildmotiv Stahlwerker

Keine Farbänderungen. Die Farbe wirkt jedoch aufgrund des sehr hellen Papiers kräftiger. Die Querstriche der zwei ‚A‘ in ‚SAAR‘, die bei der Originalausgabe häufig kaum sichtbar waren, sind nun sauber gedruckt.



Wertangabe: «1» mit Fuss
Bereich rechts leicht retuschiert



Wertangabe: «1» mit Fuss, «6» geändert
Bereich rechts leicht retuschiert



Bereich rechts leicht retuschiert



Wertangabe: neue Zeichnung



Bildmotiv Bäuerinnen

Keine Änderungen von Farbe, Bildmotiv oder Wertangabe. Sehr auffällig die überarbeitete Schrift des Schriftbands ‹SAAR› und selbst bei den Ausgaben des Malstatt-Burbacher Drucks gut zu erkennen, da nicht überdruckt.



Originalausgabe



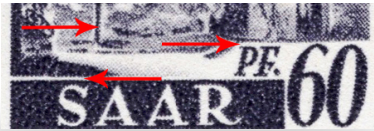
Neuausgabe

Bildmotiv ‹Alter Turm›

Farbänderung von RAL 5022 - Nachtblau auf neu RAL 5011 - Stahlblau. Der Zwischenraum zwischen Schriftband ‹SAAR›, Währungsabkürzung sowie Wertangabe zum Bildmotiv wurde reduziert.⁸⁸ Der Stamm des Baumes im Vordergrund ist durchgehend gleich stark gezeichnet.



Originalausgabe



Neuausgabe

Bildmotiv ‹Denkmal Marschall Ney›

Keine Änderung von Farbton, Bildmotiv, Währungsabkürzung oder Wertangabe. Einziges Unterscheidungsmerkmal ist das sehr helle, fast weisse, glatte Papier, welches beim direkten Vergleich unter UV-Licht weisslicher leuchtet.

Bildmotiv ‹Saarschleife›

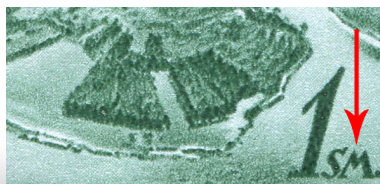
Keine Änderung von Farbton, Bildmotiv oder Wertangabe. Dennoch ist die Unterscheidung sehr einfach. Der höchste Wert der 2.

⁸⁸ in den MICHEL-Katalogen DSK und Saar wird als Abbildung für die 2. Offenburger Ausgabe ein Exemplar des 75 Pfennig-Werts gezeigt, von welchem keine Neuausgabe erfolgte

Offenburger Ausgabe sollte die per 16. Juni 1947 vollzogene Währungsumstellung von deutscher Reichsmark auf Saarmark wiedergeben, weshalb die Währungsabkürzung von ‹M.› auf ‹SM.› geändert wurde.



Originalausgabe



Neuausgabe

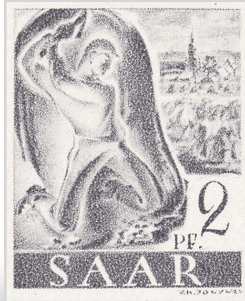
Bogenfeld 2AB

SP14 2AB

Delle mit dunklem Rand oberhalb der «2»
(Farblinie um die Wertangabe herum)



A-Bogen



B-Bogen



unter der Lupe 🔍

Einträge in anderen Katalogen

SHB 2AB «Kontur über der 2»

Unterschiede zwischen A- und B-Bogen

- A: Perforationsanomalie links

Hinweise

- die «Delle» ist ein wiederkehrendes Feldmerkmal: SP14 2AB, SP15 88AB, SP16 55AB, SP17 44AB und SP18 4AB¹²⁶
die Farblinie dient der eindeutigen Unterscheidung von anderen Bogenfeldern mit dem Merkmal «Delle im Bildrand über der Wertangabe»



SP14 2A



SP14 2B



SP15 88A



SP15 88B



SP16 55A



SP16 55B



SP17 44A



SP17 44B



SP18 4A



SP18 4B

¹²⁶ erstmals veröffentlicht als Blog-Beitrag: [🌐](#) → «Wiederkehrende Feldmerkmale (VII)» vom 11. August 2018

Bogenfeld 4B

SP14 4B

Strich rechts am Flügeleisen¹²⁷



B-Bogen



unter der Lupe 🔍

Einträge in anderen Katalogen

SHB 4B «Splitter am Pickel»

¹²⁷ zur Terminologie des Werkzeuges vgl. Einleitung zum 2 Pfennig-Wert

Hinweise

- keine

Bogenfeld 8AB

SP14 8AB

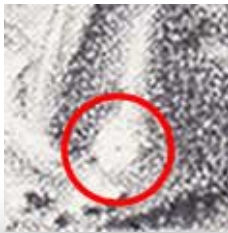
helle Stelle unten am linken Hosenbein



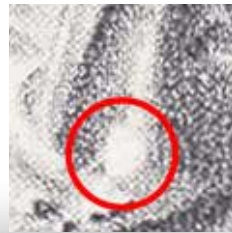
A-Bogen



B-Bogen



Vergößerung 
A-Bogen



Vergößerung 
B-Bogen

Einträge in anderen Katalogen

— keine Einträge

Unterschiede zwischen A- und B-Bogen

- B: Fleck an der Schläfe
(siehe Abbildung ‹Fleck›)

Hinweise

- es handelt sich um ein wiederkehrendes Feldmerkmal: SP14 8AB, SP15 33AB und SP17 38AB¹²⁸
- weiteres Merkmal auf A- wie B-Bogen: Fleck links des Bergmanns
(in anderen Katalogen beschrieben; siehe Abbildung ‹Merkmal A/B-Bogen›)



Fleck



Merkmal A/B-Bogen



SP14 8A



SP14 8B



SP15 33A



SP15 33B



SP17 38A



SP17 38B

¹²⁸ erstmals veröffentlicht als Blog-Beitrag:  → «Wiederkehrende Feldmerkmale (II)» vom 28. Januar 2018